



ZPHU

Zentrum für Psychotherapie
am Institut für Psychologie

FAWP

Facharztweiterbildung
Psychiatrie und Psychotherapie

Facharztweiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie

Psychotherapie im Vertiefungsverfahren Verhaltenstherapie

Stand: Februar 2018

Vier große psychiatrische Einrichtungen in Berlin sowie das Zentrum für Psychotherapie am Institut für Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin (ZPHU) bilden einen von der Ärztekammer Berlin anerkannten Weiterbildungsverbund für die Facharztweiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie (ZPHU-FAWP). Die notwendigen Weiterbildungsermächtigungen für mehrere Personen im Lenkungsausschuss liegen vor. Auf der Grundlage der Weiterbildungsordnung der Berliner Ärztekammer (Kap. 27.1 – Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie) wird der Teil „Psychotherapie“ mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie vom ZPHU angeboten.

Die **Kooperationspartner** sind neben dem ZPHU

Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik - Evangelisches Krankenhaus
Königin Elisabeth Herzberge (KEH)



Charité - Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie, Campus Mitte (Charité CCM)



Psychiatrische Universitätsklinik der Charité
im St. Hedwig-Krankenhaus (PUK Charité im SHK)



Friedrich von Bodelschwingh-Klinik, Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie (FvBK)



Ziel dieses Angebots ist, den für die Weiterbildung für den Facharzt „Psychiatrie und Psychotherapie“ notwendigen Teil (Vertiefungsverfahren Verhaltenstherapie) aus psychotherapeutischer Theorie, Praxis und Selbsterfahrung „aus einem Guss“ anzubieten. Die unterschiedlichen Weiterbildungsteile sind eng aufeinander abgestimmt. Die Selbsterfahrung, die interaktionsbezogene Fallarbeit (IFA) sowie die fallbezogene Supervision folgen einem curricularen Konzept. Die Dozenten, Supervisoren und Selbsterfahrungsleiter sind theoretisch ausgewiesene, auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Praxis arbeitende Therapeuten mit umfassender Lehrpraxis.

Das Angebot umfasst folgende Teile:

- ✓ **236 Stunden theoretische Ausbildung**
 - inklusive 10 Stunden „Konsil- und Liaisonarbeit“
- ✓ **150 Stunden Selbsterfahrung**
 - 140 Stunden in der Gruppe
 - davon 100 Stunden im Verfahren Verhaltenstherapie
 - und 40 Stunden im Verfahren Systemische Psychotherapie
 - 10 Stunden Einzelselbsterfahrung
- ✓ **70 Stunden interaktionsbezogene Fallarbeit (IFA)**
- ✓ Zusätzlich werden von den genannten Einrichtungen die Ressourcen zur Verfügung gestellt, die nach der Weiterbildungsordnung der Berliner Ärztekammer notwendigen **240 Stunden Patientenbehandlungen unter Supervision** durchzuführen.
- ✓ 32 Stunden Ausbildung in einem **Entspannungsverfahren**
- ✓ 10 Stunden Ausbildung in **Krisenintervention** (inkl. Supervision der sechs geforderten Fälle)

Inhalte / Charakteristika / Organisation der einzelnen Teile

Theorie. Die theoretische Ausbildung umfasst die in der Weiterbildungsordnung der Berliner Ärztekammer (Kap. 27.1 – Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, S. 87/88) geforderten Inhalte und zusätzlich weitere praxisrelevante Seminare zu folgenden Themen:

Verhaltenstherapeutische Basiskompetenzen, z.B.

- Kognitive Techniken
- Konfrontationsverfahren
- Verhaltensorientierte Techniken (Rollenspiele, Verhaltensexperimente)

Diagnostik, z.B.

- Standardisierte Störungsdiagnostik (SKID)
- Problem- und Verhaltensanalyse
- Bericht an den Gutachter

Störungsspezifische Seminare, z.B.

- Depression
- Zwangsstörungen
- Soziale Phobie

Die **Theorie-Veranstaltungen** finden in der Regel in den Räumen des ZPHU in Berlin-Mitte (Klosterstraße 64) statt. Die Seminarzeiten sind abgestimmt auf den Arbeitsalltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

- Intensiv-Seminare jeweils: Freitag, 15:30-20:30 Uhr und Samstag, 9:00-17:30 Uhr (16 UE = Unterrichtseinheiten)
- Kurz-Seminare: Donnerstag, 17:30-21:00 Uhr (4 UE)

Patientenbehandlungen unter Supervision. Patienten für die 240 Stunden Behandlung unter Supervision werden nach entsprechender Indikationsstellung durch einen Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (Dr. med. Christoph Schade, Oberarzt, KEH) und/oder die Ambulanz des ZPHU (Prof. Dr. Lydia Fehm) vermittelt. Dazu werden die Patienten von der Ambulanzleitung in einem ersten Gespräch gesehen und die Indikation für eine ambulante Psychotherapie überprüft. Danach folgt die Patientenübergabe an die Ärzte in Weiterbildung. Auch bereits aus dem stationären und/oder teilstationären Bereich bekannte Patienten können in der Ambulanz behandelt werden. Bei den Kooperationspartnern stehen Räume und weitere administrative Ressourcen zur Verfügung.

Das Supervisionskonzept ist handlungs- und interaktionsorientiert und hat vor allem die fortlaufende Erweiterung der theoretisch-konzeptionellen, interaktionellen sowie interventionsbezogenen Handlungskompetenz der Therapeuten zum Ziel.

Um eine effektive Supervision zu ermöglichen, werden alle **Therapiesitzungen videografiert**. Die technische Ausstattung dafür steht in den Räumen der Kliniken sowie in den Ambulanzräumen des ZPHU in Berlin-Mitte zur Verfügung. Die Patientinnen und Patienten sind darüber informiert und haben ihr Einverständnis erklärt. Zur Sicherstellung einer professionellen und zielgerichteten Supervision werden Supervisionsprotokolle erstellt, welche die Grundlage für die Arbeit in der Einzelsupervision sind.

Selbsterfahrung. Die Selbsterfahrung dient der persönlichen Rollenfindung und der Ausbildung einer individuellen psychotherapeutisch-professionellen Identität. Sie bietet den Ärzten in Weiterbildung die Möglichkeit einer umfassenden Reflexion der eigenen Biografie und Persönlichkeit. Die Selbsterfahrungsleiter arbeiten nach einem curricularen Gesamtkonzept.

In den verschiedenen Selbsterfahrungskontexten werden persönliche Reaktions- und Denkmuster, kognitive und emotionale Schemata, Selbstkonzepte und Überzeugungen unter Berücksichtigung der individuellen Lebens- und Lerngeschichte betrachtet und deren Einflüsse auf den therapeutischen Prozess analysiert. Eigene Voraussetzungen, Fähigkeiten, aber auch Einschränkungen sollen dabei mit Blick auf die Arbeit mit Patientinnen und Patienten differenziert reflektiert werden. Dabei werden unter anderem auch verhaltenstherapeutische Methoden und Techniken im Rahmen des Erkennens und Veränderns eigener Erlebens- und Verhaltensweisen erlernt und gefestigt und zusätzlich durch die Selbstanwendung zur Entwicklung der (Therapeuten-) Persönlichkeit eingesetzt.

Die Selbsterfahrung erfolgt in zwei Formen. Im Rahmen der Gruppenselbsterfahrung (insgesamt 140 Stunden; in der Regel 7 Seminare zu je 20 Stunden über 2 Tage) werden Themen bearbeitet, die sich auf professionelle Inhalte und die Rollenfestigung beziehen. Die Einzel-Selbsterfahrung (10 Stunden) bietet die Möglichkeit, persönliche Inhalte und biographisch besondere Themen konzentriert zu bearbeiten.

Die Interaktionsbezogene Fallarbeit (IFA) erfolgt begleitend zu den Patientenbehandlungen und erlaubt eine Vertiefung der interaktionellen Besonderheiten der therapeutischen Beziehungen. Sie findet an festen Abendterminen (jeweils 2 UE) sowie in Blockveranstaltungen statt. Die IFA-Gruppen sind stark fall- und praxisorientiert. Mit verschiedenen didaktischen Mitteln und mit praktischen Übungen geben die Dozenten (in der Regel Mitglieder des Leitungsgremiums) Hilfestellungen zur therapeutischen Arbeit.

Ablauf der Weiterbildung

Dieser hier vorgestellte Psychotherapie teil der Weiterbildung erstreckt sich in der Regel über drei Jahre. Die Theorie-Seminare werden innerhalb der ersten 18 Monate angeboten. Gegen Ende des ersten Jahres erfolgt ein fallbezogenes Zwischenkolloquium, dessen Bestehen die Voraussetzung für den Zugang zur ambulanten Patientenbehandlung unter Supervision darstellt. Der Abschluss des Theorieteils und des Zwischenkolloquiums wird mit einem Zertifikat bescheinigt.

Die folgende Übersicht veranschaulicht modellhaft die Verteilung der verschiedenen Ausbildungsteile. Diese können jedoch nach Absprache auch abweichend absolviert werden.

Curriculum	1. Weiterbildungsjahr	2. Weiterbildungsjahr	3. Weiterbildungsjahr
Theorie			
Zwischenkolloquium			
Patientenbehandlung			
Supervision			
Interaktionsbezogene Fallarbeit (IFA)			
Selbsterfahrung			
Gruppe			
Einzel			

Vertragsgestaltung und Kosten

Da das Angebot als einheitliche Weiterbildung mit eng aufeinander bezogenen Teilen konzipiert ist, wird mit den Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung ein Weiterbildungsvertrag geschlossen, der das gesamte Angebot umfasst. Vertragspartner ist die ZPHU GmbH.

Darin enthalten sind alle Kosten für folgende Weiterbildungsteile:

- 236 Stunden Theorieseminare
- 140 Stunden Selbsterfahrung in Gruppen
- 10 Stunden Einzelselbsterfahrung
- 70 Stunden IFA
- 10 Stunden Einzelsupervision

Die Gebühren werden über drei Jahre hinweg in monatlichen Raten fällig. Für die ersten 18 Monate, in denen die Theorieveranstaltungen stattfinden, liegt die Rate bei 310,- EUR/Monat, in den folgenden 18 Monaten bei monatlich 210,- EUR. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 9.360 EUR. Weitere Kosten können ggf. für Übernachtungen und Verpflegung im Rahmen der Gruppenselbsterfahrung entstehen. Die Kosten können steuerlich absetzbar gemacht werden.

Information und Kontakt

Die Koordination der Weiterbildung erfolgt durch Frau M.Sc. Psych. Karolin Treppner (Koordination Facharztweiterbildung, KEH). Die Weiterbildungs Koordinatorin ist Ansprechpartnerin für alle organisatorischen Fragen und hinsichtlich der Abstimmung der Weiterbildungsteile. Sie unterstützt den zeitlich strukturierten Ablauf der Weiterbildung.

Sie erreichen **Frau Treppner** per Telefon: 030-5472 4885
und E-Mail: **zphu-fawp@keh-berlin.de**

Die genauen Termine und Bewerbungsfrist entnehmen Sie bitte den Informationen unter:

- <https://www.psychologie.hu-berlin.de/de/prof/the/pta/FAWP> und
- http://www.keh-berlin.de/de/weiterbildung_psychiatrie